

scher Zeit sei „congruo con la pulsione storica dello stesso Federico“ (S. 54)? – Iris MIRAZITA, *Gli emarginati nel Regnum nell'età di Federico II* (S. 63–80), widmet sich den Außenseitern und Randgruppen der Gesellschaft (subalterni, ribelli, fuorilegge, poveri, malati [lebbrosi], emarginati [prostitute, adultere, ruffiane e lenoni], giullari, giocatori) und bietet somit in gewisser Weise eine Zusammenfassung und Ergänzung zu Bd. 9 der *Atti* des Centro di studi normanni-svevi (Condizione umana e ruoli sociali nel Mezzogiorno normanno-svevo, Bari 1991). – Vittorio FRANCHETTI PARDO, *Urbanistica federiciana: un problema aperto* (S. 81–100), betrachtet vergleichend v. a. die Neugründungen (Eraclea/Gela, Augusta, Altamura, Lucera, Flagellae, Vittoria), die er vornehmlich politisch motiviert sieht, nicht durch evidente Erfordernisse: „La traccia dell'urbanistica federiciana rimane piuttosto un dato ideologico che una consolidata realtà territoriale“ (S. 97). – Der Beitrag von Andrzej TOMASZEWSKI, *Federico II e i Cavalieri Teutonici* (S. 101–106), ist die italienische Fassung des in DA 54, 146 angezeigten Beitrages, diesmal ohne Anmerkungen und ohne den Schluß der deutschen Version: „Die Architekturgeschichte des Deutschen Ordens könnte ein schönes Feld der deutsch-polnischen Zusammenarbeit sein“. – Salvatore TRAMONTANA, *I percorsi e gli spazi della festa in età sveva* (S. 107–116), betrachtet – unter Verzicht auf Belege – das Fest in staufischer Zeit. Der Beitrag erinnert stark an die entsprechende Studie des Vf. in Bd. 8 der *Bareser „Atti“* von 1989 (Giochi, feste, spettacoli, S. 319–342). – Salvatore FODALE, *Il regno dell'imperatore: riflessioni su Federico II, Palermo e la Sicilia* (S. 117–128), entspricht im wesentlichen dem in DA 54, 159 angezeigten Beitrag. – Die restlichen Beiträge thematisieren baugeschichtliche Fragen: Massimo LO CURZIO, *Castel Maniace e Siracusa*. Dal rilievo per il restauro alcune notazioni sui caratteri della fabbrica (S. 129–140). – Francesca PAOLINO, *Contributo per la storia di architetture di età federiciana a Cosenza* (S. 141–154). – Francesca MARTORANO, *Il castello di Vibo Valentia: una fondazione federiciana* (S. 155–174).

Theo Kölzer

---

David ABULAFIA, *The Western Mediterranean Kingdoms 1200–1500. The Struggle for Dominion (The medieval world)* London u. a. 1997, Longman, XIX u. 300 S., ISBN 0-582-07821-0, GBP 77. – Welche zentrale Bedeutung dem Mittelmeerraum für die abendländische Geschichte zukommt, wissen wir nicht erst seit dem monumentalen Werk von Fernand Braudel, doch fehlt nach wie vor eine ähnlich umfassende Untersuchung für die spätm. Epoche als Voraussetzung, um die folgende Entwicklung wirklich sicher einschätzen zu können, ja selbst verlässliche Überblicksdarstellungen sind eher Mangelware. Zumindest zum Teil kann die hier vorgelegte, auf ein breiteres Lesepublikum berechnete Untersuchung diesem Mangel abhelfen, wenn auch nur für den westlichen Mittelmeerraum und gemäß den Spezialgebieten des Vf. – man denke an seine Biographie über Kaiser Friedrich II. – insbesondere für die italienisch-sizilischen Verhältnisse mit ihren engen Beziehungen zur katalanisch-aragonesischen Großmacht. Entsprechend diesen Vorgaben werden die politischen Rahmenbedingungen des SpätmA in drei umfassenden Teilen aufgezeigt, die im großen ganzen dem 13., 14.